

# Vinterriket, Verloren In Den Tiefen Des Waldes

Ein kalter Wind streift einsam durch das Dunkel des Unterholzes,  
mit ihm ein grauenhafter, trüber Nebel, der die Bäume sanft unter sich begräbt.  
Das dämmerige Licht des tief stehenden Herbstmondes verliert sich im unendlichen  
Meer aus Nebel und berührt die Wipfel der Tannen nur zaghaf.

Geheimnisvolle Geräusche hallen bengstigend durch diese mystische Welt und  
begleiten meinen mühsamen Weg durch die Weiten dieses Labyrinths.

Meine weit geöffneten Augen kämpfen verzweifelt gegen die grauschwarze Wand  
aus Stein und diesiger Luft, doch verzagen ich.

Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug gebe ich mich weiter über den  
moosbedeckten Waldboden, immer tiefer in die Dunkelheit, immer weiter,...

In einer schmalen Lichtung plätschert ein verträumter Bach durch den Grund und spendet  
neue Hoffnung, doch dessen Geräusche verschwinden ich in den Tiefen des Waldes.

Mit jedem Moment verschlingt die Dunkelheit mehr des sprichlichen, letzten Lichtes  
und triumphiert letztendlich barmächtig.

Ich gebe mich immer weiter durch das dichte Gestrüpp, immer tiefer, immer weiter...

Angst und pure Verzweiflung regieren das Reich meiner Seele und treiben meine  
Gedanken an den Abgrund des Wahnsinns.

Ich streife zeitlos durch diese niemals zu enden scheinende Finsternis,  
die kein Ende zu nehmen scheint.

Doch plötzlich lichten sich die Nebel, die Morgendämmerung verdrängt die Nacht.

Der Mond versinkt über den Wipfeln der dunklen Tannen.

Glasklare, frische Luft erfüllt das Dickicht für kurze Zeit mit neuer Kraft,  
doch schon bald kehrt die allumfassende Dunkelheit, die Kälte und das Grauen  
mit aller Macht zurück...